

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

44ter

Verantwortlicher Redakteur:

Dr. Wilhelm Levysohn in Grünberg.

Jahrgang.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: $7\frac{1}{2}$ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigespaltene Corpuszeile.

Abonnements-Einladung.

Mit dieser Nummer schließt das 4. Quartal dieses Blattes und werden die geehrten Abonnenten ersucht, die Pränumeration auf dasselbe gefälligst erneuern zu wollen. Bestellungen auf das Grünberger Wochenblatt (Zeitung für Stadt und Land) werden von der unterzeichneten Expedition zu dem Preise von $7\frac{1}{2}$ Sgr. entgegengenommen. Beim Bezug durch die Post beträgt der Pränumerationspreis $7\frac{3}{4}$ Sgr. Bei der grossen Verbreitung des Blattes in allen umliegenden Städten und Dorfschaften versprechen Inserate die grösste Wirkung und empfehlen wir deshalb dieses Blatt dem inserirenden Publikum zur geneigten Benutzung.

Die Expedition des Grünberger Wochenblattes.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Dividende pro 1864 für die mit Anspruch auf Gewinn- Antheil abgeschlossenen Versicherungen, welche jenem oder einem der früheren Jahre angehören, auf $18\frac{1}{3}$ Prozent der für das Jahr 1864 gezahlten Prämie festgestellt ist und statutenmäßig bei den Prämienzahlungen im Jahre 1869 in Abzug kommen wird.

Berlin, den 31. December 1868.

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

v. Bülow, v. Magnus, G. Winckelmann, Busse,
Directoren.

Vollziehender Director.

Grünberg, 31. December 1868.

H. Perle, C. Hellwig,

Agenten der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung der städtischen Forst-, Neiße- und Commissionsfubren auf das Jahr 1869 haben wir einen neuen Serum auf Donnerstag den 31. d. M. Nachm. 2 Uhr auf dem Rathause angezeigt und laden Fubren-Unternehmer dazu hiermit ein.
Grünberg, den 22. December 1868.

Der Magistrat.

Nachstehende Bekanntmachung:

In Verfolg unserer Amtsblatt-Bekanntmachung vom 17. Dezember v. J., wonach die ordentlichen Beiträge für die Provinzial-Stadt-Feuer-Societät für das erste Semester d. J. zur Hälften erlassen worden sind, bestimmen wir hierdurch mit Rücksicht auf den § 40 des revidirten Reglements der vorgenannten Societät vom 1. September 1852 (Ges.-Samml. pag. 591) und den Allerhöchsten Erlass vom 1. Juli 1859 (Ges.-Samml. Seite 385), daß die ordentlichen Beiträge für das erste Semester 1869 unter Vorbehalt der Erhebung außerordentlicher Beiträge, falls dergleichen etwa erforderlich werden sollten, wiederum zur Hälften erlassen werden.

Denjenigen Gebäudebesitzern aber, welche mit dem 1. Semester 1869 der vorgenannten Societät mit neuen Versicherungen oder mit Versicherungs-Erhöhungen oder durch Klassen-Versezzungen zutreten, sowie denjenigen, welche nach § 35 des vorbereigten Reglements fixierte Beiträge zu zahlen haben, wird der vorstehende Beitrags-Erlaß nicht zu Theil.

Die sämtlichen Magistrate der Pro-

vinz, mit Ausnahme des Magistrats hier selbst, werden angewiesen, sich hiernach zu richten.

Breslau, den 17. Dezember 1868.
Kgl. Regierung. Abthlg. des Innern.
wird hiermit zur Kenntniß der beihilfenden Hausbesitzer gebracht, welche die Beiträge innerhalb 10 Tagen zu berichtigten haben.

Grünberg, den 29. Dezember 1868.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Statt der Sendung von Neujahrs-Gratulationskarten hat Herr Sanitätsrath Dr. Glässer drei Thaler zum Armenfond gezahlt, was hiermit dankend veröffentlicht wird.

Grünberg, den 29. December 1868.

Der Magistrat.

Allen Denen, welche bei der Beerdigung unser unvergesslichen Mutter, der verwitweten Frau Kaufmann Sachselben, ihre herzliche Theilnahme bewiesen, unsern innigsten Dank!

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Ball-Handschuhe
Albert Hoppe.

Dr. Arthur Levysohn,

Hedwig Levysohn,

geb. v. Reichenstein,

Paris, den 30. December 1868.

Neuvermählte.

Schlusstermin für die Annahme schlesischer Pfandbriefe zur Einholung neuer Coupons **31. Januar 1869.**

Auszahlung sämtlicher fälliger Coupons und Dividendenscheine vom **2. Januar E. J.** ab täglich.

Annahme von Depositen:

bei achttägiger Kündigungsfrist	3 %	pro Jahr.
= dreimonatlicher	4 %	
= sechsmonatlicher	4 1/2 %	
= zwölfmonatlicher	5 %	

Gründung laufender Rechnungen mit event. Creditgewährung für Corporationen, Institute, Kaufleute, Grundbesitzer, Fabrikanten und Privatpersonen.

Beleihung sicherer Hypotheken, sowie in- und ausländischer Wertpapiere, Besorgung von Ein- und Verkäufen von Staatspapieren und Effecten aller Art.

Grünberg, den 31. December 1868.

Niederschlesischer Cassenverein.

Friedr. Förster jun. & Co.

Billigstes illustriertes Familienblatt.

Die Gartenlaube.

250,000 Auflage.

Wöchentlich 2 Bogen in gr. Quart.

Auflage 250,000.

Mit vielen prachtvollen Illustrationen.

Vierteljährlich 15 Sgr. Mindest der Bogen nur ca. 5 1/2 Pfennige.
Hierzu d. Feuilleton-Beilage „Deutsche Blätter“ nach Belieben apart 6 Sgr. vierteljährl.

Wir beginnen den nächsten Jahrgang mit dem längst mit Spannung erwarteten Roman, der Verfasserin von „Goldelse“ und „Das Geheimnis der alten Mamsell“:

Reichsgräfin Gisela

von E. Marlitt,

und lassen darauf eine zweite Erzählung von Karl Guzkow: „Durch Nacht zum Licht“, und sodann eine historische Novelle aus der Spessartischen Bauernhebung von L. Schücking: „Verloren und Verloren“ folgen.

Zudem liegen Beiträge von: Bock, H. Bodenstedt, Brehm, C. Geibel, Fr. Gerstäcker, Paul Heyse, G. Hilli, Robert Pruz, Max Ring, Arnold Ruge, Herman Schmid, Schulze-Delitsch, Ludwig Steub, Albert Traeger, Otto Ule, Carl Vogt u. c. — Um unsere Leser und Leserinnen durch eine fundige Hand einzuführen in die hervorragendsten Schöpfungen unserer Dichter und Schriftsteller, erscheinen monatlich

Literaturblätter an eine deutsche Frau

von Karl Guzkow.

Die Verlagsbuchhandlung von Ernst Keil in Leipzig.
Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an, in Grünberg die Buchhandlung von W. Levysohn.

Ballsächer mit Bouquets,

die so schnell vergriffen, empfang wieder
und empfehle dieselben als sehr schön
und billig.

Theile.

Bei gefälligen Beachtung.

Für Bahnpatienten, welche mich zu consultiren wünschen, bin ich täglich von Morgens 8 bis Nachm. 4 Uhr zu sprechen. Hochachtungsvoll

Karl Linde, prakt. Zahnkünstler,
wohnhaft im Hause d. Schneidermstr.

Kynast, Fleischverstr. Nr. 68, 1 Etage.

Es wird ein Mitleser zur Pößnischen oder zur Schlesischen Zeitung gesucht.
Von wem? ist zu erfragen in der Expedition des Wochenbl.

Für eine einzelne Person ist eine kleine Unterstube bald zu vermieten.

Silberberg Nr. 40.

3. Rthlr. Besohnung.

Am 27. d. ist aus meinem Haussur eine Kiste mit ätherischen Oelen verloren gegangen. — Der Wiederbringer erhält, bei Verschweigung seines Namens, obige Belohnung. — Vor Unkauf der Oele wird gewarnt.

Hangelsdorff im Wallisch.

Bei W. Levysohn in Grünberg sind zu haben:

Preußischer „National-Kalender“ mit 5 Stahlstichen. Preis 12 1/2 Sgr.

Bernstein's Volkskalender für 1869. Preis geb. 10 Sgr.

Trewendt's Volkskalender mit 8 Stahlstichen und 24 Holzschnitten. Preis 12 1/2 Sgr.

„Schreib-Comptoir-Kalender pro 1869“. Preis 2 1/2 Sgr. Aufgezog. 5 Sgr.

Die ausgegangenen Nrn. von meinen nur guten Gummischuhen sind angekommen, in ganz vorzüglicher Waare, was zur gütigen Beachtung empfiehlt
Theile.

Neueste und feinste Gratulationskarten

zum Neujahr
empfing in reicher Auswahl

R. Dehmel.

Ich beabsichtige, um meinen Holländer-Stamm aufzulösen, 11 Holländer Kühe, 5–6 Jahre alt, meistens heils tragen, zu verkaufen.

W. Grassmann,

Herzoglicher Generalpächter

Dom. Groß-Selten per Priebus, am
28. Dezember 1868.

Hierdurch zeige ich den geehrten Bewohnern Grünbergs und Umgegend ergebenst an, daß ich von jetzt ab jeden Montag regelmäßig Passagiere von Neusalz nach Grünberg und von Grünberg nach Neusalz befördern werde. Abfahrt von Neusalz jeden Montag früh Punkt 6 Uhr, Ankunft in Grünberg 9 Uhr Morgens; Abfahrt von Grünberg Montags Nachmittags 3 Uhr und zwar vom Gasthof zu den 3 Mohren aus.

A. Mücke aus Neusalz.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heißt der Spezialarzt für Epilepsie Dr. O. Kiliß in Berlin, Jägerstr. 75/76. Auswärtige brieflich. — Schon über 100 geheilt.

Für mein Colonial-, Destillations- und Speditions-Geschäft suche ich Neujahr oder auch erst Ostern 1869 unter höchst annehmbaren Bedingungen einen Lehrling.

Crossen, den 17. Dezember 1868.

Ed. Riemer.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Grünberg durch W. Levysohn:

Karl Steffens

Volkskalender für 1869.

Enthält die neueste Erzählung von Louise Mühlbach, Beiträge von Georg Hittl, Max Ring, Julius Rodeenberg u. a. Mit 8 Stahlstichen und 4 Holzschnitten. Preis 12½ Sgr

Arbeitslente zum Holzfällen nimmt an **Holzmann.**

Eine Dame, welche über Kapital zu verfügen hat und selbiges nicht nur hypothetisch anzulegen, sondern außerdem Zinsen auch noch freie Pension zu erhalten wünscht, findet in einer sehr achtbaren Familie der Residenz Berlin zur beliebigen Unterstützung und Gesellschaft der Hausfrau die freundlichste Aufnahme. Oferrent mit näheren Angaben werden im Intelligenz-Comptoir, Kurfürst. 14 in Berlin, unter B. 144 entgegen genommen.

Zu Geschenken
giebt mein Lager Gelegenheit zu vortheilhaftem Einkauf in wollenen Hauben, Pellerinen, Seelenwärmern, gestrickten Unterrocken, Unterbeinkleidern, Walkjacken, Camisols, allen Arten Shawls und Tüchern, sowie Moirée in vorzüglicher Qualität zu stauend billigen Preisen.

B. Schachne,

Breslauer Straße.

Einige billige Moden-Zeitung mit Original-Illustrationen, dabei an solchen ebenso reichhaltig wie selbst die theuersten anderen derartigen Blätter.

Die Modenwelt.

Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.

Preis für das ganze Vierteljahr 10 Sgr.

Monatlich zwei Nummern in grösstem Format à 8 Seiten, außerdem jährlich 12 Beilagen mit ca. 160–180 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette, sowie ca. 400 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Soutache etc.

Die Modenwelt enthält die anerkannt besten und neuesten Modelle für die gesammte Toilette der Damen und Kinder, für die Leibwäsche, sowie für alle Handarbeiten, unterstetem besonderen Hinweis auf eine möglichst billige und leichte Selbstanfertigung. Die Ausgabe für theure angefertigte Arbeiten und die mehr oder minder kostspielige Herstellung der Garderobe von fremder Hand wird hierdurch vermieden.

Geschmacksvolle Einfachheit und gediegene Eleganz der dargestellten Toiletten und Handarbeiten sind neben grösster Klarheit der Abbildungen, Beschreibungen und Schnittmuster die Hauptvorzüge dieser Zeitung, welche sich die Aufgabe gestellt hat, nur Practisches, wirklich Verwendbares zu veröffentlichen und für die Familien wirkliche Ersparnisse zu erzielen.

Unsere ausgedehnten Verbindungen setzen uns in den Stand, jede beachtenswerthe neue Mode sofort nach ihrem Erscheinen in der Modenwelt zu veröffentlichen.

Seit October 1865 erscheinend, geht die Modenwelt von zwölf Hauptstädten Europa's resp. Amerika's aus in alle Länder der gebildeten Welt. Die Modenwelt wird gedruckt in deutscher, französischer, italienischer, spanischer, englischer, holländischer, dänischer, russischer, polnischer und ungarischer Sprache, ferner in einer besonderen deutschen Ausgabe für Österreich und einer besonderen englischen Ausgabe für Nord-Amerika. Bei diesem Erfolge bedarf es der empfehlenden Worte von unserer Seite nicht weiter. Keinesfalls besitzt irgend eine andere Zeitung, so lange es überhaupt Zeitungen gibt, eine gleich grossartige Verbreitung. Von jeder Number unserer Zeitung werden in den verschiedenen Ausgaben jetzt im Ganzen 231,000 Exemplare verkauft.

Abonnements auf „Die Modenwelt“ pro Quartal 10 Sgr., werden jederzeit bei allen Buchhandlungen und Postämtern, in Grünberg in der Buchhandlung von **W. Levysohn**, angenommen.

Ein entlaufenes Schwein kann von dem rechtmäßigen Eigentümer gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten im 6. Bezirk Nr. 22 abgeholt werden.

Eine freundliche Oberstube nebst Alkove und sonstigem Zubehör ist zu vermieten und zu Ostern zu beziehen beim Uhrmacher **Deckert.**

Eine kleine Stube ist zu vermieten Niederstraße Nr. 70

Neujahrskarten

empfiehlt in grösster Auswahl

W. Levysohn

in den 3 Bergen.

Eine Wäsch-Rolle ist sehr billig zu verkaufen im 1. Bezirk Nr. 56.

An Weihnachtsgaben für die Kinderbeschäftigungs-Anstalt sind noch eingegangen und verwendet worden: von Hrn. Staatsanwalt Leske, Hrn. C. Mannigel und Wilh. D. je 1 Thlr., Hrn. Cond. Pilz-Pfefferluchen, Obst und Nüsse, Hrn. Pos. Fize 2 Lücher, 6 Shawls, ung. 1 Thlr., 1 Kleid, 4 Westen, 3 Schlippe und Obst, und Mad. L. Sommerfeld 1 Thlr.

Innigen, recht herzlichen Dank dafür.

Der Vorstand.

Der Lahrer hinkende Rolle für 1869 ist erschienen und bei allen Buchhändlern und Buchbindern vorrätig.

Preis 4 Sgr.

Haupt-Agentur: **Max Cohn** in Liegniz.

Zwei Stuben nebst Kabinet, sowie nöthiges Zubehör sind zum 1. April zu beziehen. Friseur E. Klem, Schulstraße 29.

Ein Mitleser zur Breslauer Zeitung wird gesucht. Wo? sagt die Exped. des Bochendl.

Am 6. Januar beginnt dieziehung d. 1. Kl. 139. Lotterie. Hellwig.

Discontonten bei **W. Levysohn**.

Das Sommerfelder Wochenblatt, welches wöchentlich zweimal (Mittwoch und Sonnabend) erscheint, berichtet die Ereignisse der Gegenwart in gedrängter verständlicher Kürze, bringt in jeder Nummer ein interessantes Feuilleton und hat sich durch die Reichhaltigkeit seines Inhalts einen ausgedehnten Leserkreis erworben. — Es wird deshalb beim bevorstehenden Quartalswechsel zum Abonnement empfohlen und kostet durch die Post bezogen vierteljährlich 10 Sgr.

Inserrate finden durch dies Blatt eine zweckentsprechende weite Verbreitung. Preis der dreipaltigen Petzizeile 1 Sgr.

Im Königs-Saale.

Heute Donnerstag zum Sylvester
Abends von 8 Uhr ab

Concert, dann Ball.

Entree nach Belieben.

Am Freitag den 1. Januar 1869
(Neujahrstag) von Nachmittag 4 Uhr ab

Grosses Concert.

Entree à Person 2½ Sgr. und
Abends von 7½ Uhr an

Concert und Ball.

Entree nach Belieben.

H. Künzel. Fr. Tröstler.

Heute Donnerstag Abend z. Sylvester

Tanzmusik.

Gleichzeitig empfehle vorzügliches
Doppelbier, so auch Waldschlöß
frisch vom Fass.

Um freundlichen Besuch bittet
Fr. Theile zur Sonne.

Im Schießhause

heute zum Sylvester und Neujahrstag

Tanz-Musik.

H. Mücke.

Heute Donnerstag Abend zum Syl-
vester und Neujahrstag

Tanzmusik

bei Hübner.

Heute Donnerstag Abend zum Syl-
vester und Neujahrstag

TANZMUSIK,

wozu freundlichst einlädt

A. Hubatsch.

Zum Neujahr

Tanz-Musik,

sowie frische Blut- und Leber-
wurst und ein gut Glas Wein
bei Schulz in der Ruh.

Neujahr und Sonntag d. 3. Januar

Tanzmusik

bei W. Hentschel.

Heider's Berg.

Heute Donnerstag zum Sylvester
und Freitag den 1. Januar (Neujahrstag)
empfehle mein Lokal geneigter
Beachtung.

Heute Donnerstag Abend z. Sylvester

Tanzmusik,

sowie frische Wurst

bei A. Blümel,
im grünen Kranz.

Pfannenkuchen verschiedener Füllung
empfehlt zum Sylvester

Emil Peltner.

Programm.

Emil Palleske

liest Montag den 4. Januar 1. Act
III. aus Shakespeare's Julius Cäsar,
die Rekrutenscene aus Heinrich IV. 2.
Fritz Reuter'sche Dichtungen (allgemein
verständlich).

Mittwoch den 6. Januar:

Hauptseinen aus Götthe's Faust und
Humoristisches von Fritz Reuter. Bil-
lets à 15 Sgr. auf beide Abende, 10
Sgr. auf einen Abend, für Schüler und
Schülerinnen à 7½ Sgr. auf beide
Abende, 5 Sgr. auf einen Abend, sind
in der Buchhandlung des Herrn W.
Levysohn zu haben. Anfang 7 Uhr.
Das Lokal wird später bekannt ge-
macht werden.

! Zum Sylvester!

Pfannenkuchen, das Dhd. 5 Sgr.,
bei N. Gomolky.

Zu Servirungen

jeder Art empfiehlt sich

C. Wennrich

im 2. Bezirk Nr. 17.

Gummischäufe in bester Qualität
und in allen Größen sind wieder vorrätig bei

B. Schachne.

Ein möbliertes Zimmer ist zu vermieten
Breite Straße Nr. 5.

Ein Shawltuch ist gefunden worden,
abzuholen bei Reinh. Reckeh a.d. ev. Kirche.

Zur Volkszeitung kann ein Mitleser
zum 1. Januar eintreten. Wo? sagt
die Exped. des Wochenbl.

Neujahrs- und Gratulations-
Karten, ernsten und humoristischen
Inhalts, große Auswahl empfiehlt

H. Kuschke.

1866r Rothwein in Quarten à 6 Sgr.
bei Carl Heller, Breite Straße.

68r Rothw., sehr gut, à Qu. 4 Sgr.,
67r 3 Sgr. beim Seilerstr. W. Heinrich.

Guter 68r Wein à Qu. 3 Sgr. 8
Pf. bei Carl Herzberg, Krautstraße.

Guter 67r Wein à Quart 2½ Sgr.
fortwährend bei W. Beckmann.

67r Wein à Quart 2½ Sgr. bei
Julius Goll, Krautstraße.

67r Wein à Quart 2½ Sgr. beim
Fleischer Kadach.

67r Wein à Quart 2½ Sgr. bei
E. Kube i. d. Malzmühle.

67r Wein à Quart 2½ Sgr. bei
J. Kube, Burg.

1867r Weißwein in bekannter Güte
à Quart 2½ Sgr. verkauft noch fort-
während G. W. Peschel.

Guter 67r Rothwein à Quart 2½ Sgr.
beim Dachdeckerstr. Schulz, Lanz. Str.

Guten 67r Wein à Quart 2½ Sgr.
bei Adolph Senftleben, Silberberg.

Wein in Quarten à 2 Sgr. 6 Pf.
beim Schneider Walde, Hintergasse.

Weinausschank bei:

Böttcher Zeugner, 66r 7 sg., 67r 4 sg.
Wilh. Gräfe, Grünstraße, 68r 4 sg.

Wm. Großmann, i. d. Neustadt, 68r 4 sg.
Ad. Nitschke, Poln.-k. Str., 68r 4 sg.

Friedrich Pilz, Strohmarkt, 4 sg.
Glasermstr. Schulz, 67r 4 sg.

Fleischer Stephan, 1867r u. 68r 4 sg.
Wm. Stolpe, Niederstr., 67r 4 sg.

Aug. Schlosser, Freist. Str., 67r 3 sg.
Ruckas, Silberb., 67r 3 sg. 4 pf., in Q. 2½ sg.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.
(Am Sylvesterabend.)

Predigt: Herr Pastor sec. Gleditsch.
(Nach der Predigt Kollekte zur Befreiung der
durch entstehenden Kosten.)

(Am Neujahrstage.)

Vormittagspred.: Herr Superintendent Pastor
prim. Müller.

Nachmittagspred.: Herr Prediger Alt.

(Am Sonntage nach dem Neujahr.)

Vormittagspredigt: Herr Prediger Alt.

Nachmittagspred.: Herr Pastor sec. Gleditsch.

Geld- und Effecten-Course.

Berlin, 29. Dezember. Breslau, 28. Dezember.
Schles. Pfdr. à 3½ pCt. — " 80½ G.

" C. à 4 pCt. : — " 90 G.
A. à 4 pCt. : — " 90 G.

" Ruit. Pfdr. Rentenbr. : 89½ G. " 89½ G.
Staatschuldseine: 80 G. " 80½ G.

Freiwillige Anleihe: 97 B. " 102½ B.

Anl. v. 1859 à 5 pCt. 102½ B. " 102½ B.
" à 4 pCt. 87½ B. " 87½ B.

" à 4½ pCt. 93½ G. " 93½ G.

Prämienanl. 118½ B. " 119 B.
Louisd'or 112½ G. " 111½ G.

Goldkronen 9—8 sg. " —

Marktpreise v. 29. Dezember.
Weizen 60—70 tlr. " 69—84 sg.

Roggen 51—52 " 58—62 "

Hafer 29—34½ " 34—39 "

Spiritus 15½ tlr. " 14½ tlr. G.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 28. Dezember.				Crossen, den 24. Dezember.				Sagan, den 23. Dezember.									
	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.						
Weizen	2	18	9	2	15	—	2	23	—	2	18	—	2	17	6	2	12	6
Roggen	2	2	6	2	—	—	2	2	6	1	25	—	2	5	—	2	1	3
Gerste	—	—	—	—	—	—	2	5	—	2	—	—	2	2	6	1	27	6
Hasen	1	13	9	1	10	—	1	14	—	1	8	—	1	12	6	1	8	9
Erbhen	2	15	—	2	15	—	2	24	—	2	18	—	2	15	—	2	10	—
Hirse	4	—	—	3	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln . . .	—	24	—	—	20	—	—	20	—	15	—	—	24	—	—	20	—	—
Heu der Gr. . .	1	5	—	—	25	—	1	15	—	—	—	—	1	15	—	1	10	—
Stroh d. Sch. . .	8	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	9	15	—	9	—	—
Butter d. Pfd. .	—	10	—	—	9	6	—	—	—	—	—	—	10	6	—	10	—	—

Beilage zum Grünberger Wochenblatt Nr. 104.

Zum Jahresschluß.

Mögl' uns das neue Jahr begaben
Mit Allem, was wir gerne haben.
Zu Lebens fröhlichem Genuss
Geb' es uns Gut im Überfluß.
Ist das nicht: doch so viel, daß man
Befriedet weiter leben kann.
Ist das nicht: doch gesunde Kraft,
Die sich durchhilft und weiter schafft.
Ist das nicht: doch ein starkes Herz,
Das mit Geduld trägt Leid und Schmerz,
Und ehrlichen Namen vor den Leuten.
Alles Andre sind Kleinigkeiten.

J. Trojan.

Politische Umschau.

Der Abg. Friedrich Harkort schreibt über die Landtagssession an seine Wähler:
„Dieselben Personen sind im Hause versammelt, allein die Ansichten haben sich geändert, die unbedingte Majorität der Minister ist verschwunden. Säßen die Herren im englischen Parlament, so harnten die Füße derer, die sie hinaustragen sollen, schon vor der Thüre! Die von mir prophezeite Ernüchterung ist erfolgt! Ein Defizit von 5 Mill., die schwedende Schuld von 17 Millionen, wofür die Deckung fehlt, der für so viele wirkliche Bedürfnisse zu scharf beschnittene Etat haben den Geist der Sparsamkeit heraufbeschworen und der Knabe fängt an lästig zu werden. Der Herr Finanzminister saß nicht auf Rosen während des Tadels jenes blühenden Gemäldes der Finanzen im vorigen Jahre, welches so sehr vor der Wirklichkeit verbleichte. Der hannoversche Provinzialfonds litt um ein Haar Schiffbruch. Dem Ausspruche, das Land könne eigentlich eine neue Steuer wohl ertragen, ward mit Recht der sinkende Verkehr, die Abnahme der Schlacht- und Mahlsteuer entgegengestellt, hat ja selbst die Bank einen geringeren Umschlag von 700 Millionen 1867 nachgewiesen! Woher nehmen wir Beod in der Wüste der nächsten Defizits, wenn nicht bis dahin Manna vom reichlichen Tische des Kriegsministers fällt? Der Antrag Lasker, die Einkünfte des Bundes zu vermehren und Preußen zu entlasten, glich einem Rätsel der Sphinx, da das Gespenst des Defizits an die Schatzkammer aller Kleinstaaten klopft und leere Trüben findet; die Sparpfennige verflüchtigen sich, es ist eine europäische Krankheit. — Der Herr Minister der landwirtschaftlichen Angelegenheiten geriet in einen scharfen Konflikt mit seinem Gedächtnis, früheren Beschlüssen des Hauses gegenüber, und die schauerliche Frage tauchte sogar auf, ob das Ministerium nicht eingehen und in eine Abtheilung des Ministeriums des Innern verwandelt werden könnte? Bedenfalls schwiebt der intendirte Neubau eines großen Diensthaußes einstweilen in der Luft. — Dem Minister des Innern gegenüber machte der ehrliche Graf Schwerin die schwer wiegende Aeußerung, daß die Einziehung der Stellvertretungskosten weder rechtlich noch finanziell notwendig, sondern eine politische Frage sei; das formelle Recht sei allerdings durch die Entscheidung des Obertribunals festgestellt, allein der Minister werde nicht läugnen können, daß das formelle Recht dem Rechtsbewußtsein der Nation vielfach widersprechen könne! — Kreis- und Gemeinde-Ordnung, Dezentralisirung, Selbstverwaltung, Mindering der Bureaucratie und ihrer Bevormundung wurden ernstlich gefordert. Wie man das Eis bricht, läßt sich nicht sagen, wohl aber, daß Thauwetter im Anzuge ist. Von Leben und Thaten des Kultusministers das nächste Mal ein anderes

Blatt. Und die Annexierten? Sie fangen an, vom Schrecken zu genesen und bei Gelegenheit einen Triumph zu spielen; Hannover ist überreich an Partikularismus, in diesem Punkte sind Welfen und Schibellins einig! Und die auswärtigen Angelegenheiten? Johannes Müller sagte: „so demuthigend für alle Politik ist die alte Geschichte: das Größte führen die Umstände herbei!“ Oxenstierna war derselben Meinung und das sei auch unser Trost!“

— Das Herrenhaus verwarf am Donnerstag vor der Festwoche in der Vorberathung den Antrag Guérard's mit 73 gegen 41 Stimmen. Die Minister Graf Bismarck und Graf Eulenburg sprachen sich zwar für den Antrag aus, aber der Kleinadel aus den Marken, aus Schlesien und Pommern hatte genügende Gründe, auf diese Empfehlung kein erhebliches Gewicht zu legen. Als nun gar am folgenden Tage der Vertreter der alten Stadt Brandenburg a. H., der Stadtrath Hausmann, sich beikommen ließ, den hohen Herren zwar sehr gemäßigt, aber doch ein wenig derber die Wahrheit zu sagen, als sie zu hören gewohnt sind, da entstand ein vollständiges Toben. „Das ist ja empörend,“ schrie Herr von Kleist-Negowatzwischen, und der Chefpräsident des Obertribunals Herr Uhden ließ seiner Entrüstung über die „schändlichen Verleumdungen“ des Obertribunals betrete Worte. Auch die Herren von Senfft-Pilsach, von Waldau-Steinhöfel, der Hallische Leo und andere Genossen leisteten das Mögliche in Entrüstung. Die Abstimmung ergab diesmal 72 gegen 41 Stimmen. — Außerdem hat das Herrenhaus eine große Menge wichtiger und weniger wichtiger Gesetzentwürfe mit Zusätzen oder ohne Zusätze angenommen, welche bei der Berathung derselben im Abgeordnetenhaus zu besprechen sind. Erwähnen wollen wir für jetzt nur den Gesetzentwurf über die Schonzeit des Wildes, welcher mehrere Zusätze im Interesse des Wildschutzes erfuhr. Am Sonnabend wurde dann auch im Herrenhause der neue Jagdpolizei-Gesetzentwurf eingebracht. Derselbe enthält ein paar Verbesserungen des alten Gesetzes, daneben aber so viele Bestimmungen, welche lediglich zum Schutz des Wildstandes und zum Vorteil des edlen Jagdvergnügens — oder mit andern Worten, zur weiteren Einengung des Jagdrechts des Eigentümers gereichen, daß der Landmann zum Schutz seiner Saaten und Felder die Bewerfung wünschen muß. —

— Eine Petition von 39 Stadt- und Landgemeinden, unterschrieben von über 1000 Bauern und Landbesitzern, ist dem Hause der Abgeordneten von dem Mitunterzeichner M. Ant. Niedorf übergeben worden. Sie betrifft eine der größten Nebelstände des Landes, die durch das Gesetz vom 13. Juni 1853 erklärte absolute Unablässbarkeit der geistlichen Neallasten. Die Petition wünscht Aufhebung der hindernden Gesetze, Verwirklichung der Verheissung vom 30. Oktober 1848 und 2. März 1850, nämlich: Rentenverwandlung der geistlichen Lasten und Zehnten (nach dem jetzt marktgängigen Zinsfuß von 5 p.C.) zum 20fachen Betrage und Ausgabe von Zehntrentenbriefen an die Pfarren mit Amortisationsquoten, vermittelt durch die Provinzialrenten-Institute, damit diese Bodenlasten nach 56 Jahren von den Dominiallasten ohne Schaden der Berechtigten gradatim gelöscht werden. Wir hoffen (bemerkt die Rheinische Zeitung), daß Abgeordnetenhaus wird sich dieser Sache eifrigst annehmen, da sie gerade in vielen Land-Districten des Staats durch die Form des jährlichen Martini-Marktpreises äußerst unbeliebt ist, und zu vielen Misshelligkeiten zwischen Pfarrern und Gemeinden Anlaß giebt.

Seltsamer und inconsequenter Weise scheint man in conservativen Kreisen ernsthaft verstimmt darüber zu sein, daß die Debatten des Abgeordnetenhauses über das Ministerium des

Cultus so wenig einem Cultus des Ministeriums Vorschub geleistet haben. Auch die Kreuzzeitung schuldigt, im ungewöhnlichen Eifer für die Feststellung des Budget, diese Debatten als einzige Ursache der im alten Jahre nicht erledigten Budgetberathung an. Nach diesem Verger zu schließen, wird in der nächsten Session von Seiten der Rechten kein so lebhafter Widerstand gegen die Commissionsberathung des Staatshaushaltes zu erwarten sein, denn in der That ist die fest gewählte Discussionsform, die Vorberathung im Plenum, der nächste Anlaß für die reiche Entwicklung der Rednerliste.

— Wo der Preußische Cultusminister seine Verbrecher und Freunde zu suchen hat, geht aus Folgendem hervor: Die „Katholizismus-Nede“ des Cultusministers von Mühlener hat in Wien den Weißfall des Concordatsministers Leo Thun und der gesammten ultramontanen Junkerschaft gefunden. Das „Vaterland“ macht aber dabei die Bemerkung, daß „Leute, wie Herr von Mühlener“, den Drachen des Unglaubens doch nicht überwinden werden, es sei denn, sie würden volle und ganze Romanisten. Der Abgeordnete Birchow habe Recht, wenn er das Mühlener'sche System als ein romantisches, d. h. katholisches bezeichnete und der Preußische Cultusminister verstricke sich in unlösbare Widersprüche, wenn er noch mit einem Fuße auf protestantischem Boden zu stehen prätendire.

— Der General v. Manteuffel in Königsberg hat die Wachtparaden, welche bis jetzt am Sonntag Vormittag 11 Uhr stattfanden, auf Donnerstag verlegt. Es soll an den Sonntagen keine Musik öffentlich erklingen.

— Wie der wiener „Press“ von Berlin geschrieben wird, wäre den Mitgliedern des norddeutschen Bundesrathes die vertragliche Anfrage vom Bundeskanzler zugegangen, wie sie über eine Bundessteuer denken, und zwar wünsche man dieselbe als Zuschlag zu der Staats-Einkommensteuer. — Also eine neue Steuer in Aussicht!

— Die Noth des Volkschullehrerstandes, namentlich in Ostpreußen, ist ja bekannt genug, um so erfreulicher wird den Betheiligten eine Überraschung sein, die ihnen aus weiter Ferne her zum Weihnachtsfest bereitet wird. Der deutsche Hilfsverein in Philadelphia, der schon einmal eine reiche Spende für den ostpreußischen Lehrerstand geliefert hat, ist zum zweiten Male hilfreich eingeschritten und hat dem Bundeskanzler 1500 Thlr für arme Lehrer in Ostpreußen überendet.

— Der Staatsanzeiger publiziert das Gesetz wegen Aufhebung der Denunciantenanteile, nach welchem dieselben von 1869 ab fortfallen. — Gott sei Dank! endlich ein Fortschritt!

— Vor einigen Wochen erregte eine Schrift des Privatdozenten und Lehrers am Friedrich-Wilhelms Gymnasium, in Berlin des Dr. Preuß, einiges Aufsehen. Sie führte den Titel: „Die Rechtfertigung des Sünders vor Gott“ und leistete in Derbytheit des stromenden Kraftrades und an heiligem Eifer gegen die Kinder dieser Welt Erstreckliches; erwartete sich aber eben dadurch den Weißfall der strenggläubigen in so bedenklichem Grade, daß man schon davon sprach, es werde beabsichtigt, den Verfasser zum Professor der Theologie in Marburg (an des verstorbenen Vilmar Stelle) zu ernennen. Vor Kurzem hat nun Direktor Manke den Primanern des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums verkündet, daß Dr. Preuß sie nicht mehr unterrichten würde. Man spricht davon, daß sehr gravirende Thatsachen gegen denselben vorliegen sollen. Die „Auk.“ fügt hinzu, daß Herz B. auch gleichzeitig die Vorlesungen an der Universität eingestellt habe. Den Schülern des genannten Gymnasiums soll das strengste Stillschweigen über die Vorgänge, die dort stattgefunden haben, auferlegt sein. Nach der „Post“ sind es grebe Vergehen gegen die Sittlichkeit, deren Herr Preuß beschuldigt wird.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

+ Grünberg, 30. December. Wie aus dem Inseraten-Teil der heutigen Nummer zu ersehen, hat sich Herr Emil Palleske, mehrseitig von Grünberg aus dazu aufgefordert, ent-

schlossen, in nächster Woche, und zwar am 4. und 6. Januar, hier zwei Vorlesungen zu halten. Die schlesischen Zeitungen sind voll der lobenden Anerkennung des eminenten Talents, das Herr Palleske in seinen Vorlesungen zeigt und die Berichte aus den Städten unserer Provinz, in der er seit einigen Monaten verweilt, bestätigen in jeder Beziehung das Urtheil der Breslauer Kritik. Und so hoffen wir denn, daß auch hier die Vorlesungen des Herrn Palleske eben so zahlreich besucht sein werden, wie dies in unserer Provinz (zu ihrer Ehre sei es gesagt!) allenthalben der Fall gewesen. —

× Züllichau. Die Strecke Pommerzig-Züllichau-Bomst der Märkisch-Posener Eisenbahn wurde am 20. December zum ersten Male von einer Locomotive befahren. Dieselbe war auf der Oder bis zur Brücke nach Pommerzig gebracht und hier zusammengestellt worden. Früh 8 Uhr traf die Locomotive auf dem biesigen Bahnhofe, reich mit Fahnen und Guirlanden geschmückt, ein und fuhr bald darauf bis Bomst, von wo sie Mittags hierher zurückkehrte. Nachmittags wurde die Strecke noch einmal zurückgelegt und Abends wurde die Maschine im Locomotiv-Schuppen hierselbst untergebracht. Unter den Mitfahrenden befand sich der Geheime Rath Schwedler vom Verwaltung-Comité. Vorläufig soll die Locomotive nur zur Herbeschaffung des erforderlichen Fleisches und Sandes benutzt werden.

= Grünberg, 29. Dez. Mit Bezug auf obige Mittheilung geht uns von befreundeter Hand Folgendes zu:

— Bei einem Spaziergange über den Löbtenz kam man jetzt schon deutlich den Rauch der bei Pommerzig beschäftigten ersten Locomotive der Märkisch-Posener Eisenbahn sehen. Am letzten Sonnabend war zu Ehren der Ankunft dieser — bis Pommerzig zu Wasser beförderten — Maschine eine kleine Vergnügungsfahrt von Züllichau aus arrangirt worden; auf der der Maschine angehängten Lowry, welche die Stelle des Salownagens vertrat, hatten die Leiter des Baues und auf deren Einladung die Spitzen der Behörden, hervorragende Persönlichkeiten aus den Adjacents der Bahn und Freunde des Eisenbahnhwesens Platz genommen. Der kleine Zug verließ unter freudigem Zuruf des seiteräglichen Publikums den Bahnhof und langte nach 16 Minuten an der neuen Brücke bei Pommerzig an, woselbst der weit vorgeschrittene Bau einer Besichtigung unterworfen wurde. Leider gestattete das ungünstige Wetter nicht, dort das beabsichtigte Trankopfer für glückliche Vollendung der Bahn den Göttern darzubringen; es mußte vielmehr, nachdem der Rückweg in 13 Minuten zurückgelegt worden, hierzu das Welt'sche Lokal aufgesucht werden. — Wie wir hören, hat der Ministerial-Commissarius Baurath Schwedler sich dahin ausgesprochen, daß der Zustand des Oberbaues die Öffnung der Bahn von der Oder bis Bomst binnen 14 Tagen gestatten würde; leider soll dem Vernehmen nach eine theilweise Öffnung nicht erfolgen.

= Legnitz, 24. December. Der Landrat macht den Kreideinsassen bekannt, daß der Abtheilungs-Ingenieur Warmbrunn zu Freiburg mit der Leitung des Baues der Eisenbahn-Linie Legnitz-Lüben beauftragt worden ist, und daß der Bau der genannten Strecke am 17. d. M. unweit der Colonie Neu-Rode in Angriff genommen worden ist.

+ Lauban. Der verstorbene Kaufmann Böhme hatte der hiesigen protestantischen Kirche 80.000 Thaler mit der Bedingung vermachts, daß der Magistrat sein Patronatrecht dem Consistorium abtrete. Der Magistrat ist darauf nicht eingegangen, sondern hat sich mit der Ehefrau des Erblassers dahin geeinigt, daß dieselbe nur 40.000 Thlr. an die Commune zahlt, unter den drei Bedingungen: 1) die Stadt baut ein städtisches Krankenhaus, 2) eine Leichenhalle und 3) eine Kapelle auf dem neuangelegten protestantischen Kirchhofe.

Er ist wie sonst
(der Lahrer Hinkende Bote nämlich) witzig, saftig, kräftig,
frisch, freimüthig, er hat den Verstand und das Herz am rechten Fleck.
(Augsb. Nachrichten.)